



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Parlamentshäuser und Ständehäuser**

**Wagner, Heinrich**

**Stuttgart, 1900**

Sechs Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79300)

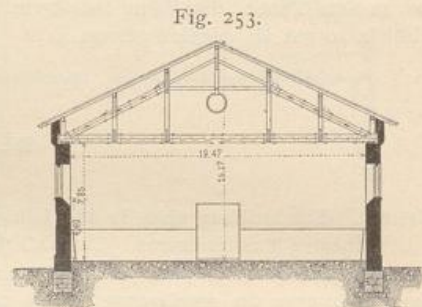
ställe an einer oder an beiden Giebelseiten des Hauses giebt Gelegenheit, auch Tribünen oder Perrons für Zuschauer, etwa 1<sup>m</sup> über dem Hufschlag liegend, ohne merkbare Kostenvermehrung und ohne Schmälerung der Reitbahnfläche anzubringen. Hoch gelegene Galerien oder Balkone kommen bei Truppenreit-häusern selten vor; aufer etwa da, wo der Zugang zu einer solchen Galerie von einem anstossenden Gebäude aus mit Leichtigkeit, namentlich ohne besonderen Treppenbau, gewonnen werden kann.

Die Reithäuser der Kriegsschulen, Militärreitinstiute etc. sind dagegen zuweilen mit größeren Tribünen in mehr oder weniger reicher Bildung aus-gestattet.

185.  
Konstruktion.

Die Militärreithäuser werden massiv erbaut; in der Hauptsache stimmt ihre Konstruktion mit derjenigen der Exerzierhäuser überein: Mauerschäfte, welche die Dachbinder tragen, sind durch Stich- oder Halbkreisbogen miteinander ver-bunden; in den schwächer gehaltenen Schil-dern werden die Fenster angebracht. Da der Bahnraum eine geradlinige Begrenzung ver-langt, so springen die Mauerschäfte in der Regel nur an der Außenseite des Gebäudes vor; werden dieselben auch im Inneren mar-kirt, so geschieht dies erst oberhalb der schrägen hölzernen Wandbekleidung.

In den Dachgerüsten werden die durch-aus hölzernen Binder mit Hänge- und Spreng-werk, wie beispielsweise Fig. 253 zeigt, neuer-dings durch solche ersetzt, die aus hölzernen Streben mit eiserner Absprengung bestehen; die kostspieligeren ganz eisernen Dächer werden seltener ausgeführt. Das Deckungsmaterial ist Schiefer oder Asphalt-pappe.



Querschnitt eines älteren Reithauses.  
1/1000 w. Gr.

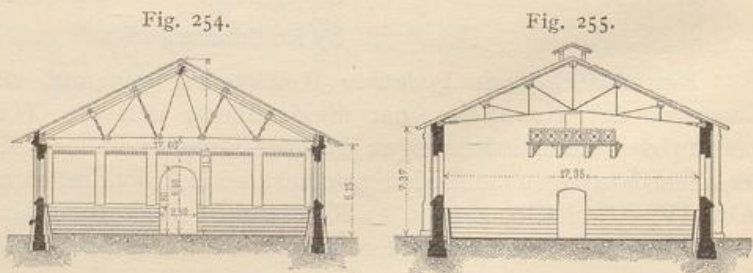
186.  
Größe.

Bezüglich der Größe der Reithäuser gilt seit 1876 für den Bereich der deutschen Heeresverwaltungen die Bestimmung, daß für 1 bis 3 Eskadronen zu gewähren ist: eine bedeckte Reitbahn von 37<sup>m</sup> Länge und 17<sup>m</sup> Breite im Lichten, und daß für 4 oder 5 Eskadronen zwei Reithäuser dieser Abmessungen zu erbauen sind.

Eine ältere preussische Vorschrift (von 1860) gab den bedeckten Reitbahnen für 1 oder 2 Eskadronen nur 26,4<sup>m</sup> Länge und 13,2<sup>m</sup> Breite; denjenigen für 3 oder 4 Eskadronen 31,4<sup>m</sup> Länge bei 13,8<sup>m</sup> Breite im Lichten, an der Sohle der schrägen Bahnwand gemessen.

Den Querschnitt eines den Normalien von 1876 entsprechenden Reithauses stellt Fig. 254<sup>100)</sup> dar. Der Bau hat offen-bar etwas Gedrücktes; die Dachbinderkonstruktion macht den Eindruck des besonders Schweren.

Günstiger wirkt, in-folge größerer Höhe der Umfassungsmauern und der Gestaltung der eiser-nen Absprengung des Dachbinders, das Reit-haus der reitenden Art-illerie in Hannover



Normalplan eines preussischen Reithauses<sup>100)</sup>.

Reithaus der Kaserne für reitende Artillerie zu Hannover.

<sup>100)</sup> Nach einer amtlichen Informationszeichnung.

187.  
Deutsche Reithäuser.

(Fig. 255). Zur Zierde und Annehmlichkeit gereichen demselben zwei Galerien an den beiden Giebelmauern; dieselben sind von den Obergeschossen der anstossenden Stallgebäude aus zugänglich. Die innere Länge des Gebäudes beträgt 40,56 m.

Die vor Bekanntgebung der Bestimmungen von 1876 erbauten Reithäuser sind an Grösse sehr verschieden. Am nächsten den erwähnten Vorschriften kommt die in den Jahren 1875—77 zu Berlin erbaute Kaserne für ein Regiment Kavallerie, indem sie ursprünglich zwei bedeckte Reitbahnen erhalten hat, die aber nur die Lichtmasse von  $16,5 \times 30,25$  m haben. Da sie dem Bedürfnis nicht genügten, so wurde 1889 ein drittes Reithaus von 20 m und 40 m Außenmassen hinzugefügt (siehe Fig. 129, S. 142).

Das Reithaus der 2. Garde-Ulanen bei Moabit (siehe Fig. 127, S. 140), ursprünglich nur für 4 Eskadronen, hat bei 38,3 m innerer Länge eine innere Breite von 19,5 m; das Reithaus für 2 Abteilungen (8 Feldbatterien) des Feldartillerieregiments Nr. 12 bei Dresden (siehe Fig. 133, S. 145) ist im Lichten 63,75 m lang und 18,60 m breit; das Kavallerieregiments-Kasernement, ebenfalls bei Dresden 1876—77 erbaut (siehe Fig. 128, S. 141), besitzt endlich ein Reithaus von 132,00 m Länge bei 18,50 m Breite im Inneren.

Ermittelt man die relative Grösse der Reithäuser in Beziehung auf die Pferdezahl der Truppe, so ordnen sich die hier erwähnten 5 Beispiele wie folgt. Auf jedes Pferd des Friedensstandes entfallen an bedeckter Reitbahn: in der Kaserne bei Moabit ca.  $1,1$  qm; in der neuen Kavalleriekaserne zu Berlin  $2,2$  qm; in der Artilleriekaserne zu Hannover  $2,5$  qm; in der Kavalleriekaserne zu Dresden

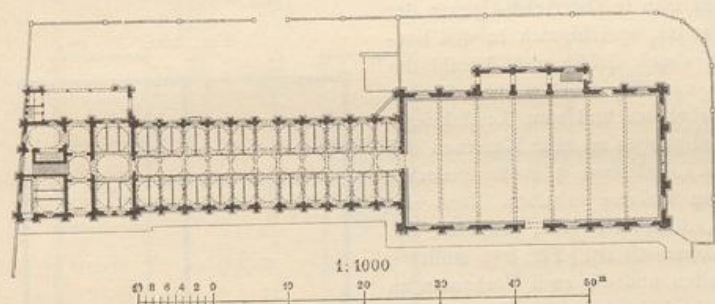
$3,1$  qm und in der Artilleriekaserne zu Dresden  $3,7$  qm.

Die Baukosten stellen sich bei Reithäusern nicht wesentlich verschieden von denjenigen der Exerzierhäuser gleicher Grösse und Bauart. Sie betragen z. B. für die beiden zuletzt namhaft gemachten Reithäuser bei Dresden (mit massiven Umfassungen, Thorflügeln von Eichenholz, eisernen Fensterrahmen, Pappdach mit einfachen *Poilonceau*-Bindern, zinkenen Dunstabzugsrohren, Blitz-

ableitung) beim Kavalleriereithaus (133,7 m lang und 20,2 m tief) 91 372 Mark und beim Artilleriereithause (65,45 m lang und 20,3 m tief) 47 924 Mark oder für 1 qm bebauter Fläche bezw. 33,85 und 36,00 Mark.

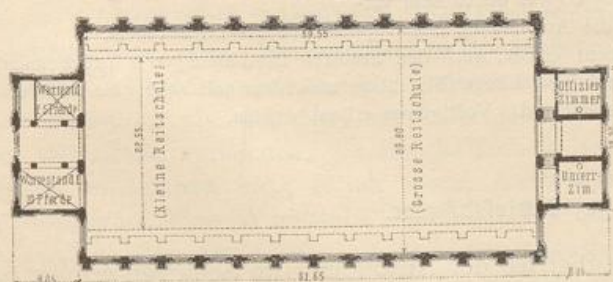
Eine etwas reichere Anordnung als diese Kasernenreithäuser zeigen, wie schon erwähnt, zuweilen die Reithäuser der Militärschulen etc., beispielsweise dasjenige der Kriegsschule zu Kassel (Fig. 256), indem an eine Langseite desselben ein ca. 15 m langer Tribünenbau angefügt worden ist,

Fig. 256.



Reithaus und Stallungen der Kriegsschule zu Kassel.

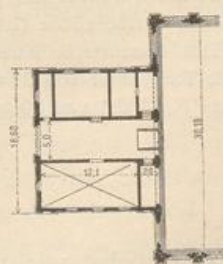
Fig. 257.

Grosse gedeckte Reitschule in Österreich-Ungarn<sup>161)</sup>.

Arch.: v. Gruber.

 $\frac{1}{1000}$  w. Gr.

Fig. 258.



Reitschule der Kaserne zu Oedenburg.

Arch.: Wendler.

<sup>161)</sup> Nach: GRUBER, F. Beispiele für die Anlage von Kavallerie-Kasernen. Wien 1880, Bl. 7.

der seinen besonderen Zugang von außen hat (der Raum zu ebener Erde, unter der Galerie, dient zur Aufbewahrung von Gartengerätschaften). Die Reitbahn selbst hat die Abmessungen  $17 \times 34$  m. Der Aufwand für dieses in Backsteinrohbau, mit Gesimsen und Gliederungen in Haustein ausgeführte und mit rheinischem Schiefer gedeckte Gebäude betrug 35 565 Mark oder rund 50 Mark auf  $1 \text{ qm}$  bebauter Fläche.

Fig. 256 zeigt zugleich die Anordnung der mit böhmischen Kappen überwölbten Stallungen für 6 Offiziers- und 40 Truppenpferde, welche Stallungen zu erbauen 26 592 Mark Kosten (578 Mark für 1 Pferd) verursachte. Auf jedes bestandmäßige Pferd kommen hier  $12,5 \text{ qm}$  Reitbahnfläche.

Von den 6 bedeckten Reitbahnen des Militärreit Instituts zu Hannover (bereits in Teil IV, Halbband 4 [Abt. IV, Abschn. 6, Kap. 1, unter a] dieses »Handbuches« besprochen) sind 4 mit Balkonen, 4 mit Tribünen für Besucher ausgestattet worden. Da hier die Flächensumme aller 6 bedeckten Bahnen rund  $3825 \text{ qm}$  beträgt, so kommen auf jedes der 408 bestandmäßigen Pferde ungefähr  $9,3 \text{ qm}$  Reitbahnfläche.

188.  
Österreichische  
Reithäuser.

Die große Sorgfalt, welche man in Österreich-Ungarn der Ausbildung der Kavallerie zuwendet, spricht sich in den baulichen Einrichtungen, besonders durch Größe und Anzahl der gedeckten Reitschulen, aus, die man für die Kasernen fordert. Nach den von *v. Gruber* ausgearbeiteten und vom Reichskriegsministerium angenommenen Anforderungen an neue Kasernen soll jedes Kavallerieregiment von 6 Eskadronen 3 große gedeckte Reitschulen und eine ebensolche kleinere erhalten. Jene soll  $29,80 \text{ m}$  und diese  $22,55 \text{ m}$  im Lichten tief sein, während die Länge gleichmäßig mit  $59,55 \text{ m}$  bemessen ist. Fig. 257 stellt<sup>181)</sup> die Grundrisse beider Gebäudearten und die zwei Vorbauten an den Giebelseiten der großen Reitschule dar. Die kleine Reitschule erhält nur einen einseitigen Vorbau mit Kühlstand für 5 Pferde, Offizierszimmer, Perrons für Zuschauer, Abort etc.

Ausgeführt sind die großen gedeckten Reitschulen im Kasernement zu Ödenburg, 1880–82 von *Wendler* erbaut. Von der Ausführung einer kleinen Reitschule hat man dagegen, wohl aus Ersparungsrücksichten, daselbst Abstand genommen. Der *Gruber'sche* Normalplan ist nur insofern modifiziert, als die Nebenräume nicht auf zwei Vorbauten verteilt, sondern in einem einzigen vergrößerten Anbau vereinigt worden sind (Fig. 258). Den Querschnitt des Hauses und die innere Giebelansicht, nach der Seite des Vorbaues hin, giebt Fig. 259. Wie ersichtlich, veranlaßte die beträchtliche Gebäudetiefe die Anwendung des Doppel-*Polonceau*-Dachbinders.

189.  
Französische  
Reithäuser.

Das französische Kavallerieregiment erhält, nach den neuesten Bestimmungen 2 nebeneinander liegende Reithäuser von  $20 \text{ m}$  Breite und  $50 \text{ m}$  Länge (Fig. 260); außerdem soll noch eine kreisrunde, bedeckte Reitbahn von  $20 \text{ m}$  Durchmesser für das Voltigieren erbaut werden.

Fig. 259.

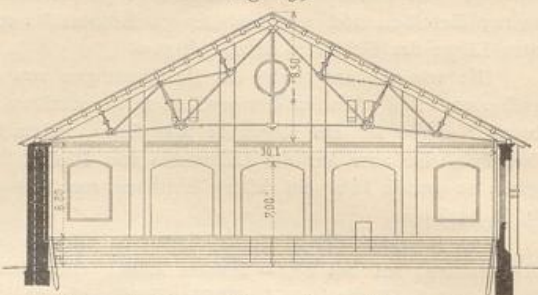
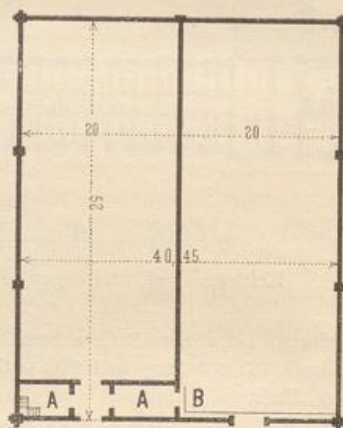
Querschnitt zu Fig. 258. —  $\frac{1}{1000}$  w. Gr.

Fig. 260.



Französisches Reithaus.

 $\frac{1}{10000}$  w. Gr.

A, A. Stallgeräte, darüber Tribüne.  
B. Balkon.

### c) Schiefshäuser.

190.  
Vor-  
bemerkungen.

Der höchst wichtige Dienstbetrieb der Ausbildung im Schießen erfolgt bei den Truppen grundsätzlich in der Weise, daß sich die Friedensübungen dem Ernstgebrauche der Waffe im Kriege thunlichst nähern; also in der Regel ohne Schutz des Schießenden gegen Sonne, Wind und Wetter. Schiefshäuser werden demnach für den Gebrauch der Truppen nicht erfordert, wohl aber in be-